

Anwendungsbeispiel digitales Aktivitätsspiel

baa:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin



PPZ.
PFLEGEPRAXISZENTRUM
NÜRNBERG

ECKDATEN DES ANWENDUNGSBEISPIELS

EINRICHTUNG:	DIAKONEO KDÖR & PPZ NÜRNBERG
ANZAHL MITARBEITENDE:	100
ANZAHL SORGEEMPFÄNGERINNEN UND -EMPFÄNGER:	95
DATUM DES GESPRÄCHES:	09.02.2022
BETEILIGTE:	FRAU MÜLLER & DR. LENA MARIE WIRTH (UNIVERSITÄT OSNABRÜCK)

1. AUSGANGSLAGE: WAS WAR DIE HERAUSFORDERUNG?

1.1. Welchen Anlass gab es für den Einsatz von digitalen Technologien? Was hat das Diakoneo zum Handeln veranlasst?

Die Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung und Leitung der sozialen Betreuung informieren sich regelmäßig über Messen und Fachzeitschriften welche Innovationen für die Pflege und Betreuung auf dem Markt sind bzw. kommen. Dabei wird vor allem nach Technologien Ausschau gehalten, welche die Aktivierung fördern und das vorhandene Angebot erweitern. Auf der Altenpflegemesse (2019) sind dann die Tovertafel und weitere Systeme positiv aufgefallen.

1.2 Welche Ziele bzw. Ergebnisse sollten erreicht werden?

Die bestehenden Angebote im Bereich der sozialen Betreuung und Begleitung sollten erweitert werden. Etwaige Ergänzungen sollten die Bewohnerinnen und Bewohner auf unterschiedlichen Ebenen ansprechen und ein umfassendes Teilhabeerleben ermöglichen.

Neben der optimalen Förderung der Bewohnerinnen und Bewohner verfolgt die DIAKONEO mit dem Einsatz von neuen Technologien auch das Ziel der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Die Einrichtung möchte ihren und zukünftigen Mitarbeitenden einen modernen, zeitgemäßen Arbeitsplatz bieten.

2. AUSWAHL UND EINFÜHRUNG DER DIGITALEN TECHNOLOGIE

2.1. Wie ist die Einrichtung bei der Technologieauswahl vorgegangen und wie wurde die Entscheidung zur Einführung getroffen?

Auf der Altenpflegemesse, während Informationsveranstaltungen und aus der Fachliteratur werden regelmäßig Impulse für neue Technologien herausgefiltert. Nach dem die Tovertafel und ein weiteres System (Therapietisch) erstes Interesse geweckt haben, wurden die jeweiligen Technologieanbieter kontaktiert. Zunächst wurde der Therapietisch vorgestellt und für eine Woche probenhalber im Einsatz getestet. Die Anwendung hat sich nicht bewährt, woraufhin die Tovertafel ausprobiert wurde.

2.2. Wo und wie wurden Informationen eingeholt?

Ein interdisziplinäres Team aus Pflegedienstleitung, Ergotherapeutin, Leitung der sozialen Betreuung und gerontopsychiatrischer Fachkraft haben die Technologievorstellung und die Testphase inhaltlich begleitet. Es wurden umfassende Informationen bei den Herstellern eingeholt. Weiterhin wurde der Einsatz in der Einrichtung gemeinsam geplant und umgesetzt. So wurde bspw. auch deutlich, dass der Therapietisch nicht flexibel für einen Einsatz in verschiedenen Bereichen einsetzbar ist.

2. AUSWAHL UND EINFÜHRUNG DER DIGITALEN TECHNOLOGIE

2.3. Wer hat bei Auswahl und Einführung der Technologie unterstützt?

Es gab bei der Auswahl und Einführung keinerlei Unterstützung von außen. Nach der Implementierung kam jedoch das PPZ Nürnberg auf das DIAKONEO zu und aktuell wird der Einsatz innerhalb des PPZ evaluiert.

2.4. Welche digitale Technologie wurde letztlich beschafft und implementiert?

Nach der überzeugenden Testphase mit der Tovertafel wurde ein Gerät durch den Freundeskreis des DIAKONEO gespendet. Die Kosten für die Technologie belaufen sich auf ca. 6.000 bis 8.000 Euro. Da das System gut ankam und die Einrichtung eine umfangreiche Spende erhielt, wurden drei weitere Tafeln erworben, sodass eine Tovertafel auf jedem Wohnbereich installiert werden konnte.

2.5. Waren organisationale Anpassungen für die Implementierung und Nutzung der Technologie notwendig? Wenn ja, welche und wie wurden diese umgesetzt? (1/2)

Deckenhalterung: Die Firma Tover GmbH kam zur Installation der Deckenhalterungen. Es wurden in jedem der vier Wohnbereiche zwei Halterungen angebracht, damit das System in jeder Wohngruppe (zwei Wohngruppen pro Wohnbereich) angebracht werden konnte.

2. AUSWAHL UND EINFÜHRUNG DER DIGITALEN TECHNOLOGIE

2.5. Waren organisationale Anpassungen für die Implementierung und Nutzung der Technologie notwendig? Wenn ja, welche und wie wurden diese umgesetzt? (2/2)

Tische als Projektionsfläche: Nach der Implementierung wurden in jedem Wohnbereich spezielle Tische besorgt, auf denen die Projektion gut zu sehen ist (weiße Oberfläche). Die Tische sind klapp- und rollbar, sodass sie zwischendurch zur Seite geräumt werden können.

Kommunikations- und Schulungsstrategie: Alle Bereuungskräfte und Ergotherapeutinnen und -therapeuten wurden geschult. Weiterhin wurden breit angelegte Informationsveranstaltungen für alle Mitarbeitenden organisiert und durchgeführt. Ziel war es, dass alle den Einsatz unterstützen und die Sinnhaftigkeit der Technologie weitertragen. Die Pflegekräfte können die Tovertafel auch benutzen.

Integration und Erweiterung bestehender Angebote: Bestehende Angebote wurden um die Technologieanwendung erweitert, bspw. die „Köpfchenrunde“ (Gedächtnistraining), die vorher mit Karten durchgeführt wurde. Diese Anknüpfung an bestehende Angebote hat die Bewohnerinnen und Bewohner spielerisch aus einer vertrauten Situation an den Technologieeinsatz herangeführt.

Moderation und Einbindung: Die Einbindung der Tovertafel findet ausschließlich begleitet und moderiert durch Mitarbeitende des DIAKONEO statt. Das betrifft auch die Auswahl der Spiele, die auf der Tovertafel installiert und eingesetzt werden.

3. ERGEBNISSE: WAS WURDE ERREICHT?

3.1. Was hat sich innerhalb des Dienstes durch die digitalen Technologien verändert?

Eine erste Beobachtung aus den bisherigen Erfahrungen ist, dass die Tovertafel eine kurzweilige Aktivierung für die Bewohnerinnen und Bewohner bietet.

Ein optimaler Einsatz umfasst:

- 15 min. für die Zusammenstellung der Gruppe
- 30 min. Anwendung der Tovertafel innerhalb einer Gruppe von 4-6 Spielerinnen und Spielern
- 15 min. Ausklang des Spielens und Verabschiedung aus dem Angebot.

Die Aufmerksamkeit während des Spiels ist hoch. Die Projektionen können um haptische Elemente ergänzt werden, wenn bspw. beim Spiel „Besteck polieren“ auch ein Mikrofasertuch in der Hand gehalten wird. Im Anschluss an das Spiel lässt sich beobachten, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ausgeglichener und weniger apathisch sind. Dieser Effekt wird auf das schnelle Erfolgserlebnis, „etwas geschafft zu haben“, zurückgeführt.

3. ERGEBNISSE: WAS WURDE ERREICHT?

3.2. Was wurde durch den Technologieeinsatz erreicht?

Das Aktivierungsangebot im DIAKONEO konnte mit der Tovertafel erweitert werden. Sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch die Mitarbeitenden bemerken die positiven Effekte und sind darüber (mittelbar) zufriedener.

3.3. Welche unerwarteten Effekte wurden beobachtet?

Es wurden positive Effekte bei den An- und Zugehörigen beobachtet, die die Erweiterung des Angebots und die neue Teilhabemöglichkeit begrüßten. Anders als anfangs erwartet, konnten auch Bewohnerinnen und Bewohner an dem Angebot teilnehmen, die eine fortgeschrittene Demenz haben und nur noch schwer durch analoge Aktivierungsangebote erreicht werden können.

4. ERFOLGSFAKTOREN UND HINDERNISSE

4.1. Was hat den Erfolg gebracht?

Intensive & interdisziplinäre Auseinandersetzung: Ein interdisziplinäres Team hat sich vor dem Erwerb der Tovertafel intensiv mit der Technologie und deren Einsatz beschäftigt. Auch die Auswahl der Spiele wurde diskutiert und abgewogen.

Implementierung Schritt für Schritt: Es wurde zunächst eine Tafel und anschließend drei weitere erworben. So konnten an einem Gerät Erfahrungen gesammelt werden, bevor alle gleichzeitig in Betrieb genommen wurden.

Verantwortung für die Technologie: Die interdisziplinäre Gruppe, welche die Auswahl und Implementierung begleitet hat, fühlte sich stets verantwortlich für die Technologie.

Support der Führungskräfte: Die Pflegedienstleitung und die Leitung der sozialen Betreuung waren bei der Auswahl und Implementierung beteiligt und haben das Vorhaben stets gefördert.

4. ERFOLGSFAKTOREN UND HINDERNISSE

4.2. Was waren Schwierigkeiten oder Hindernisse? Wie wurde damit umgegangen?

Lichtverhältnisse: Die Tovertafel funktioniert mit einer Lichtprojektion. Demnach sind die Lichtverhältnisse erfolgskritisch für das Gerät. Die Halterung für das Gerät sollte bestenfalls dort sein wo etwas abgedunkelt werden kann. Gleichzeitig muss vermieden werden, dass die nicht spielenden Bewohnerinnen und Bewohner in der Umgebung nicht im Dunkeln sitzen oder Gefährdungen durch zu wenig Licht entstehen. In der DIAKONEO werden die Tafeln eher in den dunklen Jahreszeiten eingesetzt, da im Sommer viele Angebote draußen stattfinden.

Eingeschränkt portabel: Das Umhängen des Projektors, das zunächst als ein wesentlicher Grund für das System Tovertafel war, ist im Alltag doch nicht so leicht zu realisieren. Die Haustechnikerinnen und -techniker müssen hierfür auf eine Leiter steigen und das Gerät ist relativ schwer. Das hatten sich die Mitarbeitenden des DIAKONEO einfacher vorgestellt.

Auswahl der Spiele: Die Auswahl der Spiele muss zu den jeweiligen Gruppen passen. Die Spiele kosten teilweise extra Gebühren und daher ist eine grundsätzliche Abwägungsentscheidung (was passt zum Bereich/der Einrichtung?) sinnvoll. Im DIAKONEO wurde die Erfahrung gemacht, dass ausgewählten Musikspiele eher als zu laut und irritierend empfunden werden. Eine Testung der Spiele vor dem Kauf ist möglich, dieses Angebot sollte unbedingt wahrgenommen werden.

5. WEITERFÜHRENDE LINKS & KONTAKT

- <https://www.ppz-nuernberg.de/myo/>
- <https://www.tover.care/de/tovertafel>

KONTAKT:

Anna-Maria.Wittmann@diakoneo.de

BESCHREIBUNG UND KONTAKT PPZ NÜRNBERG

Das Pflegepraxiszentrum (PPZ) Nürnberg ist ein Verbund pflegepraktischer, wissenschaftlicher und netzwerkbildender Einrichtungen mit dem Ziel, Innovationen in die Anwendung zu bringen. Es erprobt und bewertet im Echtbetrieb von Klinik und Pflegeeinrichtungen neue Technologien und Dienstleistungen auf deren Praxistauglichkeit, Akzeptanz und Nutzen für Pflegende und Gepflegte. Zum Konsortium gehören die Praxispartner NürnbergStift, Klinikum Nürnberg und Diakoneo. Wissenschaftlich wird das Projekt durch das Forschungsinstitut IDC der SRH - Wilhelm Löhe Hochschule und das Forschungsinstitut IREM der Hochschule Würzburg-Schweinfurt begleitet. Mit dem Forum MedTech Pharma e.V. als Netzwerkplattform wird das PPZ Nürnberg vervollständigt. Das PPZ-Nürnberg ist Teil des Clusters Zukunft der Pflege und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Mehr Informationen unter: www.ppz-nuernberg.de.

Marlene Klemm

Leitung Pflegepraxiszentrum

Telefon +49 (0)9 11 / 2 1531-8601

E-Mail marlene.klemm@ppz-nuernberg.de